

Aus dem Freistädter Gemeinderat:

➤ **Einigung auf investive Schwerpunkte und schwarze Null Nachtragsvoranschlag einstimmig beschlossen**

Nachdem sich der Freistädter Gemeinderat in der Dezember-Sitzung auf ein reines Verwaltungsbudget geeinigt hatte, wurden in der jüngsten Sitzung am Montag die Investitionsschwerpunkte für das heurige Jahr beschlossen. „Ich bedanke mich bei allen Fraktionen für die guten Gespräche und angeregten Diskussionen. Gemeinsam haben wir uns auf wichtige Investitionen und eine schwarze Null geeinigt“, resümiert Bürgermeister Christian Gratzl. Der Nachtragsvoranschlag wurde einstimmig beschlossen. Das Budget der Stadtgemeinde umfasst rund 24,5 Millionen Euro.

Ausbau Kinderbetreuung und Sportangebot

Wichtige Investitionen sind im Bereich der Kinderbetreuung und der schulischen Infrastruktur geplant. „Freistadt wächst. Es ist wichtig, dass auch die Infrastruktur entsprechend mitwächst. Wir müssen hier für die Zukunft besser vorsorgen“, begründet der Bürgermeister die budgetierten Planungskosten für die Erweiterung der Volksschulen und den Ausbau der Kindergartenplätze.

Ebenfalls im Nachtragsvoranschlag enthalten sind Planungskosten für die Errichtung eines Beachvolleyballplatzes in Kombination mit einem Eislaufplatz. Die Sportförderung für die Freistädter Vereine wurde um 18,5 Prozent erhöht. Investiert wird auch in eine bessere Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehr.

Photovoltaik-Offensive und Blackout-Vorsorge

Für die Umsetzung der Photovoltaik-Offensive müssen Sanierungsarbeiten an manchen Gemeindedächern durchgeführt werden. 440.000 Euro sind dafür im Budget veranschlagt. Mit dem massiven Ausbau von PV-Anlagen setzt Freistadt nicht nur einen wichtigen Schritt in Richtung grüne, unabhängige Energiezukunft, sondern trifft gleichzeitig auch Vorkehrungen für ein mögliches Blackout, einen großflächigen Stromausfall.

Im Nachtragsvoranschlag sind noch weitere Maßnahmen zur Blackout-Vorsorge enthalten, wie etwa notwendige Vorkehrungen für die Notstromversorgung des Rathauses. Außerdem ist ein Workshop mit dem Blackout-Experten Herbert Saurugg geplant.

Für den Straßenbau sind rund 190.000 Euro vorgesehen. Neben dringend notwendigen Straßensanierungen sollen auch einige Gehsteige barrierefrei umgestaltet werden.

Gemeinde-Umfrage: 1.800 Fragebögen retourniert

„Die Liste an wichtigen Zukunftsthemen ist noch lange. Wir hoffen, dass sich die Ertragsanteile weiter gut entwickeln. Anhand der Ergebnisse unserer großen Gemeinde-Umfrage werden wir in einer Klausur die Schwerpunkte der nächsten Jahre festlegen“, so der Bürgermeister. „Mehr als 1.800 Fragebögen sind zurückgekommen – das ist wirklich großartig! Vielen Dank an alle fürs Mitmachen. Es erfüllt mich mit Freude, dass sich so viele Menschen aktiv beteiligen und unsere Stadt mitgestalten wollen.“

Die ausgefüllten Fragebögen werden nun von Studierenden der JKU Linz im Rahmen einer Lehrveranstaltung ausgewertet. Die Detailanalyse wird am Ende der Lehrveranstaltung – zu Beginn der Sommerferien – vorliegen. Eine öffentliche Präsentation der wichtigsten Ergebnisse ist im Rahmen des Sommerempfangs am 2. Juni im Salzhof geplant, der den coronabedingt ausgefallenen Neujahrsempfang ersetzt.

Bildtext:

Mehr als 1.800 Fragebögen sind bei der großen Gemeinde-Umfrage „Freistadt gemeinsam gestalten“ zurückgekommen. Die beiden Professorinnen der JKU Linz (2. u. 3.v.l.) nahmen die vollen Kisten kürzlich entgegen und werden mit ihren Studierenden nun die Ergebnisse auswerten.

Foto: Stadtgemeinde Freistadt

➤ **Mehr Lohn für Gemeindebedienstete! Resolution an den Landtag einstimmig beschlossen**

Als politisches Zeichen der Solidarität mit den Gemeindebediensteten beschloss der Freistädter Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig eine Resolution an den Landtag, in der eine bessere Entlohnung gefordert wird.

„Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt auch in Freistadt sehr deutlich: Potentielle MitarbeiterInnen, welche grundsätzlich an einer Tätigkeit im Gemeindedienst interessiert und auch fachlich geeignet wären, lehnen Stellenangebote aufgrund der geringen Entlohnung ab. Es wird immer schwieriger, offene Stellen nachzubesetzen“, erläutert Stadtamtsleiter Florian Riegler die Problematik. „Dem gegenüber stehen stetig wachsende Anforderungen an den Gemeindedienst. Die Aufgaben werden immer vielfältiger, komplexer und umfangreicher. Dafür erfolgt keine adäquate Gegenleistung. Unser starres Gehaltsschema ist in vielen Berufsbildern mit der Privatwirtschaft nicht konkurrenzfähig.“

Verbesserungen für Bedienstete

Die Führung der Stadtgemeinde Freistadt ist sehr darum bemüht, den Gemeindedienst im Rahmen ihrer Möglichkeiten attraktiver zu gestalten. So wurden in der jüngsten Stadtratssitzung diverse Maßnahmen zur Attraktivierung beschlossen, wie etwa ein vergünstigter Bediensteten-Tarif für

das Mittagessen in der Schulküche oder finanzielle Unterstützung bei Kinderbetreuungskosten.

„Unsere MitarbeiterInnen leisten einen hervorragenden Job. Sie verdienen eine faire Entlohnung. Dafür setzen wir uns mit aller Kraft ein“, verspricht Bürgermeister Christian Gratzl.

Die vom Freistädter Gemeinderat einstimmig beschlossene Resolution lautet wie folgt:

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Freistadt ersucht den Oö. Landtag um eine allgemeine Evaluierung des Oö. Gemeindedienstes und eine gezielte und rechtzeitige Weiterentwicklung der gesetzlichen Grundlagen, insbesondere die Adaptierung des Gehaltsschemas für die Bediensteten der Oö. Gemeinden und Gemeindeverbände im Sinne einer allgemeinen Anhebung der Gehälter.

Bildtext:

Bürgermeister Christian Gratzl und Stadtamtsleiter Florian Riegler setzen sich für eine Attraktivierung des Gemeindedienstes ein.

Foto: Stadtgemeinde Freistadt